

Kurze Mitteilungen.

Wiederfunde beringter Gartenspötter (*Hippolais i. icterina*). Solche sind bisher noch nicht bekannt, und wir lassen daher einige Mitarbeiter über ihre Ergebnisse berichten. Das Winterquartier dieses empfindlichen Zugvogels liegt im tropischen Afrika, vor allem im Westen, viel weniger in Ostafrika. Die Funde betreffen nur den Durchzug in Südeuropa. Außerdem liegt ein Ortsfund vor, der Ortstreue eines einjährigen Vogels nach Jahresfrist auf 5 km (Meseritz, Grenzmark, R 135533) beweist.

Von Worms nach Norditalien. Der am 3. VII. 33 von mir nestjung in Worms (49. 38 N 8. 19 O) beringte Gartenlaubsänger H 848997A wurde am 29. VIII. 33 in Bezzato (45. 2 N 10. 18 O) Dep. Brescia gefangen.
Joh. Schäfer, Worms.

Von Anhalt nach Mittelitalien. Ein am 19. VII. 29 in Roßlau (51. 53 N 12. 15 O) von meinem Mitarbeiter E. VOIGT nestjung beringter Gelbspötter H 818721 wurde am 10. IX. 30 bei Gaeta (41. 12 N 13. 35 O, Westküste) geschossen, also in etwa 1200 km SzO.

G. Walther, Zweigberingungsstelle Dessau der Vogelwarte Helgoland.

Von Fehrbellin nach Mittelitalien. Ich beringte am 5. VII. 32 in einem Fliederbusch in Fehrbellin (52. 48 N 12. 46 O), Mark Brandenburg, drei eben flügge Gartenspötter. R 141851 wurde am 6. IX. 32 in Cava di Tirreni (40. 42 N 14. 42 O) erbeutet.

Helmut Wendt, Bln.-Wilmsdorf.

Von Lübeck nach Süditalien. Ein von mir am 22. VI. 30 nestjung in Fackenburg bei Lübeck (53. 52 N 10. 42 O) beringter Gelbspötter H 872527 wurde am 10. IX. 30 bei Molachio nahe Reggio/Calabria (38. 7 N 15. 39 O) geschossen.

Herbert Vögler-Scherf.

Von Halle nach SW-Frankreich. Am 11. VI. 33 beringte ich in Halle S. (51. 28 N 11. 58 O) im Wipfel einer Linde einen nestjungen Spötter, der am 30. III. 34 in Saint-Sever (43. 45 N O. 34 W), Landes, im Netz gefangen wurde.

Edmund Kraft, Halle a. S.

(80. Ringfund-Mitt. Helgoland, 85. Ringfund-Mitt. Rossitten).

Ein Hilfsmittel zur Bestimmung der Flughöhe. -- Eine Anregung Herrn Prof. Dr. RHUMBLERS, Hannoversch-Münden, die Entfernung ziehender Vögel mit Hilfe eines Stativfernrohres mit eingebauter Strichplatte zu bestimmen, brachte mich darauf, zur Feststellung der Höhe einfach ein Doppelfernglas mit solcher Strichplatte zu verwenden, wie es u. a. beim Militär benutzt wird. Die üblichen Strichplatten sind aber für unsere Zwecke ungeeignet, da sie zur Abschätzung größerer Objekte bestimmt sind. Ich ließ daher bei der Firma Carl Zeiß, Jena, eine besondere Strichplatte herstellen, bestehend aus 10 kleinen Teilstrichen, deren Abstand voneinander jeweils 1 m auf 1000 m Entfernung entspricht.

Wenn man die Vogellänge, die Breite oder Flügelspannung kennt, ist die Entfernung bzw. die Höhe der über einem fliegenden Vögel leicht errechnet nach der Formel $x = \frac{\text{Größe des Vogels in mm}}{\text{Anzahl Teilstriche}}$. Wohl ist es oft schwierig, bei fliegenden Vögeln, besonders kleinen, die Teilstrichgröße richtig abzuschätzen, doch erhält man zumindest einen Anhaltspunkt für die Entfernung; nach meinen Erfahrungen — seit 2 Jahren — hat sich diese Methode jedenfalls gut bewährt. Die Sonderanfertigung dieser Strichplatte und ihr Einbau in ein Prismenfernglas 6 x 30 kostete (1932) 20.— RM. — Noch ein Beispiel aus der Anwendung: Ein nach der Beringung am 22. VIII. um 19¹⁵ Uhr freigelassener Kuckuck schraubte sich in weiten Spiralen bis zu einer ziemlichen Höhe, machte dann noch einige Schleifen und zog schließlich in der Richtung Süd ab. Und welche Höhe brauchte der Kuckuck zu seiner Orientierung: 300 m über dem Stand des Beobachters auf Helgoland und 350 m über dem Meere.

R. Drost.

Verspätete Herbstdurchzügler und Ueberwinterer am Elsterstausee bei Leipzig 1934. — Wohl infolge des außerordentlich schönen und warmen Herbst- und Winterwetters — Abschluß dieses Berichtes am 21. XII. 1934 — zeigten sich am neuentstandenen großen Leipziger Elsterstausee viele Vogelarten zu ungewöhnlich später Zeit. Folgende Beobachtungen möchte ich in diesem Zusammenhange anführen: Vom Kiebitzregenpfeifer, am 22. X. noch 6 St. anwesend, blieb 1 Stück bis zum 14. XI. Bis zu diesem Datum waren auch ständig Schwarzhalstaucher anzutreffen, außerdem 1 am 21. XII. Von der Lachmöwe blieben 3 juv. bis zum 5. XII und traten noch mal 2 juv. am 21. XII auf. Nach Beendigung ihrer Hauptdurchzugszeit zeigten sich außerdem zu sehr späten Terminen: Kiebitz, 1 am 5. XII; Moorente, 1 vom 5.—12. XII; Löffelente, 12 am 19. XII. Bis zum Abschluß des Berichtes (21. XII) sind immer noch anwesend: Star, bis 25; Wiesenpieper, 20—50; Wasserpfeper, vereinzelt; Bergstelze, 1 mindestens; Bachstelze, bis 8; Fischreiher, bis 9 Stück; Stockente, bis 800; Krickente, ca. 20; Tafel-, Reiher-, Schellente, je einige; Zwergtaucher, vereinzelt; Bläßhuhn, 60—80; Großer Brachvogel, am 22. X noch 15, im XI meist 3 anwesend, vom 25. XI bis zum Schluß stets in 4 St. vertreten. — Der Freundlichkeit von Herrn F. FRIELING, Leipzig, dessen Beobachtungen auch die obigen Ergebnisse vervollständigen halfen, verdanke ich noch folgende Angaben: Haubentaucher, 2 am 1. XII auf dem Stausee; ferner an den Frohburger Teichen i. Sa.: Schnatterente, 4 am 25. XI, und Kiebitz, 1 am 9. XII. — Eine Reihe dieser Angaben sind durch ihren späten Termin völlig erstmalig für das nordwestsächsische Gebiet. Am bemerkenswertesten ist wohl das Auftreten der Löffelenten im Winter.

Rudolf Berndt.

Vom Vogelzug im Winter 1934/35 auf Helgoland. Die milde Witterung im November und Dezember hatte offenbar zahlreiche Vögel in ihren Heimatgebieten festgehalten, die nur zögernd den Zug antraten. Bis

in den Januar hinein wurden fast dauernd kleine Mengen ziehender Amseln, Singdrosseln und Weindrosseln, daneben auch vereinzelt Rotkehlchen und Heckenbraunellen festgestellt. Eine vereinzelt Brandseeschwalbe wurde noch am 10. XI, eine Mönchsgrasmücke am 21. XII beobachtet. Um den 20. XII meldeten Hummerfischer Amselzug auf See. Die letzte Waldohreule erschien am 15. XII. — Der erste leichte Frost trat in der Nacht vom 23. zum 24. XII ein. Trotz schwacher Bewölkung ließen sich Goldregenpfeifer, Kiebitzregenpfeifer und Alpenstrandläufer hören. Viel deutlicher aber trat Winterflucht mit der Frostperiode vom 7.—10. I ein. In vier aufeinanderfolgenden Nächten fand auffallender, z. T. besonders starker Vogelzug statt. Nach Tausenden zählte die Menge der Limicolen (besonders Goldregenpfeifer — auch Kiebitzregenpfeifer, Kiebitze, sogar Sandregenpfeifer — und Schnepfen, ferner Alpenstrandläufer, Rotschenkel, Große Brachvögel, Lappländische Uferschnepfe), ergänzt u. a. durch Pfeifenten, Ringelgänse, Feldlerchen, Stare und außer anderen Drosselarten Singdrosseln. In diesen Tagen wurden rund 140 Waldschnepfen geschossen (alle gut genährt) und hunderte von Bekassinen und kleinen Sumpfschnepfen gesehen. Weiter wurden u. a. verschiedene Entenarten, Säger, Steiße, Steinwälzer und Sperber beobachtet. — Um den 25. I wurde bereits wieder Frühlingszug von Feldlerchen bemerkt, in der Nacht vom 5. zum 6. II, in der ein neuer Kälteeinbruch erfolgte, Zug in Herbstrichtung, am 13. II abermals Frühlingszug. Am 19. II setzte dann auch der Frühlingszug der Amseln, Singdrosseln und Wiesenpieper ein. — Dem milden Wetter entsprechend blieben die eigentlichen Wintergäste aus, Schneeammern nur wenig, Alpenlerche sehr wenig, Birkenzeisig fehlte gänzlich. Ein einziger Seidenschwanz am 1. XII. **H. Drost** und **H. Schildmacher**.

Zug im Herbst und Winter 1934/35. Zum Bericht im letzten Heft sei ergänzt: E. LENSKI (Köslin) teilt starken Raubvogelzug mit, so am 26. X in 4 Stunden 276 Raubvögel, besonders Sperber und Rauhußbussard, und vom 5. X bis 10. XI 36 Seeadler und 8 Schnee-Eulen, ferner starken Durchzug von Sumpfohreulen (Deutscher Jäger 56, 50 und Wild und Hund 40, 51). Prof. G. DOPPELMAIR meldet brieflich für Leningrad recht starkes Auftreten des Rauhußes (8.—11. XI), was sich in dieser Form für die ostpreußische Küste eigentlich nicht sagen läßt, wenn auch Bestand ganz gut. LENSKI bestätigt gesteigerten Krähen durchzug (Köslin 22.—26. X). Später Beginn und i. a. nicht übermäßige Form des winterlichen Kälteeinbruchs führt zu merkwürdigen Erscheinungen. Nach TEMME sind bei Graudenz Anf. XII vielfach die Sperlingsnester mit 3—4 Eiern frisch belegt, und höchst ungewöhnlich sind Wintervorkommen von Feldlerche (16. I) und Heidelerche (8. I, 16. I) bei Rossitten. Winterbeobachtungen an Kiebitzen in Norddeutschland ziemlich oft. Frühjahrs-Zugerscheinungen bei Rossitten (Dohlen, Nehelkrähen, Lerchen) schon am 20. II deutlich (in Windenburg laut POSINGIS sogar am 18. II beginnend), also recht früh!

Schriftleitung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [6_1935](#)

Autor(en)/Author(s): Schäfer Josef, Wendt Helmut, Vögler-Scherf Herbert, Kraft Edmund, Drost Rudolf, Berndt Rudolf, Schildmacher Hans Egon Wilhelm

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen 82-84](#)